



ORCHESTER  
STÄFA  
ÜRIKON  
[www.orchesterstaefa.ch](http://www.orchesterstaefa.ch)

# KONZERT

**Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und  
Lars-Erik Larsson**

**Leitung: Michael Salm**

**Solist: Tobias Lang, Posaune**

**Freitag, 3. November 2023, 19.00 Uhr  
Reformierte Kirche Stäfa**

**Samstag, 4. November 2023, 19.00 Uhr  
Reformierte Kirche Thalwil**

**Eintritt frei - empfohlene Kollekte Fr. 25.–**

[www.orchesterstaefa.ch](http://www.orchesterstaefa.ch)

## **Liebe Konzertbesucher und Musikfreunde**

Ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Herbstkonzert des Orchesters Stäfa-Ürikon begrüßen zu dürfen.

Heute stellen wir Ihnen eine frühe und eine späte Sinfonie von Mozart vor. Den Kontrast dazu bildet sowohl stilistisch als auch von der Klangfarbe des Soloinstruments das Posaunenkonzert von Lars-Erik Larsson.

Wir beginnen mit der Sinfonie in G-Dur KV 74 von Wolfgang Amadeus Mozart. Diese entstand während seiner ersten Italienreise im Frühjahr 1770.

Das erste Themenmotiv besteht aus einer einfachen auf- und absteigenden Linie der Geigen und Bläser, die nach vier Takten wiederholt wird. Das zweite Thema ist eigentlich auch nur ein kurzes Motiv und wird von den Geigen vorgestellt. Wie im Stil einer italienischen Ouvertüre gibt es keine nennenswerte Entwicklung des musikalischen Materials, nach einer kurzen Überleitung der Bläser beginnt bereits die Reprise.

Nahtlos geht das Allegro in den zweiten Satz über, die schnellen repetierenden Noten der Streicher verlangsamen sich zu einer ruhig wiegenden Achtelbewegung. Auch in diesem Satz gibt es keine eigentlichen Themen, sondern eine Aneinanderreihung von verschiedenen Motiven.

Den Abschluss der Sinfonie bildet ein furioses Rondo mit einem abwechslungsreichen Mittelteil.

Diese frühe Sinfonie ist formal zwar recht einfach angelegt, aber reich an funkensprühenden Einfällen und verschiedensten Motiven, so als ob es Mozart wichtig war, so viele seiner Ideen wie möglich in dieses kurze Werk zu packen.

Der Schwede Lars-Erik Larsson war als Komponist, Dirigent und Radioproduzent erfolgreich. Nach einer ersten Ausbildung als Organist studierte er Komposition und Dirigieren in Stockholm. Weitere Studien führten ihn nach Wien zu Alban Berg und nach Leipzig zu Fritz Reuter.

Nach einer langjährigen Anstellung am Schwedischen Rundfunk als Dirigent, Komponist und Produzent nahm er 1947 eine Professur für Komposition an die Stockholmer Musikhochschule an. 1961 wurde er als Direktor an die Universität von Uppsala berufen.

Larssons Stilistik ist sehr vielfältig. Seine ersten Werke atmen den Geist der nordischen Romantik mit starken Reminiszenzen an Sibelius. Auch nahm er Einflüsse von Hindemith auf. Als erster schwedischer Komponist schuf er 1932 Werke mit Zwölftontechnik, wandte sich jedoch in späteren Jahren dem neoklassizistischen Stil zu.

In den Jahren 1955 bis 1957 komponierte Larsson insgesamt zwölf Solokonzerte, die Concertini op. 45, eines für jedes Orchesterinstrument. Die Solostimme ist jeweils sehr anspruchsvoll, der Orchesterpart jedoch so gestaltet, dass er für Laien spielbar ist. Dies trug zur grossen Verbreitung dieser Werke besonders in Skandinavien bei.

Auch im Concertino für Posaune werden die virtuosen Möglichkeiten des Soloinstrumentes voll ausgeschöpft, was sich besonders in drei grossen Kadenzen im ersten Satz zeigt. Das Finale beweist, dass auch dieses Blechblasinstrument leicht und tänzerisch klingen kann.

Mozarts Sinfonie Nr. 33 in B-Dur entstand im Jahre 1779 in Salzburg. Ursprünglich bestand sie aus nur 3 Sätzen. Für Aufführungen in Wien einige Jahre später komponierte Mozart ein Menuett dazu. Von seinen späteren Sinfonien ist sie mit nur sechs Bläsern die am kleinsten besetzte, bietet aber trotzdem eine Fülle von unterschiedlichen Klangfarben. Besonders ungewöhnlich ist der Einsatz von geteilten Violon.

Der erste Satz, ein fröhliches Allegro assai, erinnert in seiner tänzerischen Art an einen Walzer, der damals gerade aufkam und sich neben dem Ländler zu etablieren begann. Anders als in einer üblichen Sonatenform werden im Mittelteil nicht die beiden Hauptthemen verarbeitet, vielmehr führt Mozart weitere Themen ein. So zum Beispiel ein Motiv mit Trillern, welches zuerst von den Geigen, später von den Bassinstrumenten vorgestellt wird, sowie ein Motiv aus vier Noten, das später in seiner Jupiter-Sinfonie das Thema des Finales bilden sollte. Vielleicht erkennen Sie es?

Im zweiten Satz Andante moderato kontrastiert das schreitende, aber dennoch gesungliche Hauptthema mit einem getragenen melancholischen Seitenthema.

Es folgt das nachträglich komponierte Menuett, das seinen Schwung aus grossen Intervallsprüngen bezieht.

Die Sinfonie schliesst mit einem lebhaften Allegro assai voller Witz und Charme.

Eine Aufführung dieser Sinfonie habe ich in ganz besonderer persönlicher Erinnerung und freue mich deshalb um so mehr, diese wundervolle Musik mit Ihnen teilen zu können.

Nun wünschen wir Ihnen ein genussvolles Musikerlebnis und würden uns sehr freuen, Sie zu unseren nächsten Konzerten wieder zahlreich begrüßen zu können.

Herzlich,  
Ihr Michael Salm

# Programm

## **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

Sinfonie Nr. 10 in G-Dur, KV 74

Allegro  
Andante  
Allegro

## **Lars-Erik Larsson** (1908–1986)

Concertino für Posaune und Streichorchester, Op. 45, Nr. 7

Preludium, Allegro pomposo  
Aria, Andante sostenuto  
Finale, Allegro giocoso

## **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

Sinfonie Nr. 33 in B-Dur, KV 319

Allegro assai  
Andante moderato  
Menuetto  
Allegro assai

### **Nächste Konzerte:**

**Freitag, 5. April 2024, 19.00 Uhr**  
**Reformierte Kirche Stäfa**

**Samstag, 6. April 2024, 19.00 Uhr**  
**Reformierte Kirche Grüningen**

**Eintritt frei - empfohlene Kollekte Fr. 25.–**

[www.orchesterstaefa.ch](http://www.orchesterstaefa.ch)

# Mitwirkende

1.Violine:	Marianne Borling, Konzertmeisterin Esther Kirchgraber Elisabeth Leuenberger Gina Mühlemann	Lutz Müller Peter Ritzmann
2.Violine:	Susanne Bärtschi Christine Fehr Magda Kobe	Remo Kottonau Christine Sanzi Marianne Valentin
Viola:	Barbara Jakob Ulrike Jacoby	Ulrike Raible
Cello:	Jürg Kurtz Annador Bosshard	Philipp Schaub
Kontrabass:	Sämi Bärtschi	Claudia Rüesch
Oboe:	Layla Köhler Anne-Laure Prély-Dengler	
Fagott:	Diogo Moutinho Esther Trujillo	
Horn:	Massimiliano Pavan Maurus Schaffner	

## **Haben Sie Lust im Orchester Stäfa-Ürikon mitzuspielen?**

Bitte schreiben Sie eine Mail an:  
[adobosshard@orchesterstaefa.ch](mailto:adobosshard@orchesterstaefa.ch)

oder rufen Sie mich an: Annador Bosshard, 044 926 68 95

Das Orchester freut sich über Ihr Interesse!

Wir danken an dieser Stelle der Gemeinde Stäfa, den Passivmitgliedern und Freunden des Orchesters Stäfa-Ürikon herzlich für ihre Treue und finanzielle Unterstützung.

Ein besonderer Dank für die gespendeten Blumen geht an Herrn M. Imbach vom Rosenladen «Valse des Roses».

Das Notenmaterial des Concertinos von L.-E. Larsson erhielten wir mit freundlicher Unterstützung durch die Notenpunkt AG.

**Michael Salm**, der in seiner Heimatstadt Berlin und an der New Yorker Manhattan School of Music studierte, ist seit 1998 als stellvertretender Stimmführer am Opernhaus Zürich engagiert. Von 2013 bis 2014 war er in gleicher Position bei der Staatskapelle Berlin tätig. Während mehrerer Jahre Stimmführer beim Gstaad Festival Orchestra, ist er ausserdem seit 2003 Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters, zuletzt ebenfalls als Stimmführer.

2005/2006 war Michael Salm als Konzertmeister des Korean Symphony Orchestra in Seoul, Südkorea tätig.

Er trat als Solist auf mit dem Orchester der Oper Zürich, dem Deutschen Kammerorchester, New Philharmonic of New Jersey, in New York in Carnegie's Weill Recital Hall sowie in Korea u.a. mit dem Korean Symphony Orchestra, Ulsan Philharmonic Orchestra und dem International String Festival Daejeon.

Gastverpflichtungen als Stimmführer und als Konzertmeister führten ihn zu zahlreichen Schweizer Orchestern sowie nach Deutschland, Österreich, Frankreich und Norwegen.

Während seines Violinstudiums in New York belegte Michael Salm auch Dirigieren bei Prof. David Gilbert und erhielt weitere wichtige Impulse für das Dirigieren von Prof. Hauschild in Karlsruhe und Johannes Schlaefli in Zürich.

Seit 2015 leitet er das Orchester Stäfa-Üriikon als Dirigent.



**Tobias Lang** wurde 1991 geboren und spielt seit 2015 im Orchester des Opernhouses Zürich. Parallel zur Matura schloss er 2011 sein Bachelorstudium bei Branimir Slokar an der Hochschule der Künste Bern mit Auszeichnung ab. Anschliessend absolvierte er den Master in Performance an derselben Hochschule und den Master in Pedagogy an der Zürcher Hochschule der Künste bei David Bruchez ebenfalls mit Auszeichnung.



Mit 14 Jahren wurde er Gesamtsieger aller Kategorien beim Schweizerischen Solo- und Ensemblewettbewerb in Langenthal. Weitere Erfolge sind der 1. Preis beim Prix Musique 2008 sowie der 1. Preis mit Auszeichnung beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb 2009.

Zu seinen grössten internationalen Erfolgen zählen der 3. Preis an der Lions European Musical Competition in Tampere (2009), der 1. Preis an der ITA Competition in Valencia (2015) und die Einladung zur Finalrunde des Tschaiakowsky-Wettbewerbs 2019 in St. Petersburg. Als Kammermusiker spielt Tobias Lang im Aruba Trio (mit Gitarre und Schlagzeug) und im Duo Bernadette (mit Harfe). Zudem ist er seit 2018 Soloposaunist in der Brass Band Bürgermusik Luzern und seit 2022 Teil des Swiss Brass Consorts.